

Muslime und Christen nahe beieinander

| 25.03.2010, 14:53

Hückelhoven. Sie waren in die Hückelhovener Moschee an der Ludovicistraße gekommen, um über Gott zu sprechen. Eingeladen hatten das katholische Forum Mönchengladbach und der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ), dem die Hückelhovener Gemeinde nahe steht.

Im Gebetsraum der Frauen konnte der Islamreferent des Bistums, Dieter Griemens, die katholische Theologin Waltraud Baumeister-Hannen, den Islambeauftragten der evangelischen Kirche Rheinland, Dr. Dirk Siedler, sowie den Iman Adnan Özden aus Mönchengladbach begrüßen. Özden war bis vor einigen Jahren Hodscha der Hückelhovener Gemeinde. «Sprechen über Gott - Sprechen von Gott - Sprechen mit Gott» lautete der Titel der religionsübergreifenden Diskussionsrunde. «Deus semper major» und «Allah u akbar» sind die Versuche im Christentum und im Islam, die Allmacht Gottes anzudeuten. Um die Beziehung zu Gott und Gemeinsamkeiten im Glauben ging es bei der Veranstaltung, zu der sowohl Muslime als auch Christen in die Moschee gekommen waren.

Die Theologen berichteten auch über ihren persönlichen Zugang zu Gott. Die Anwesenden waren sich mit Griemens einig, der hervorhob, dass das Sprechen über die eigene Gotteserfahrung durchaus intim sei. Baumeister-Hannen erzählte, wie sich ihr Gottesbild in Schritten entwickelt habe. «Er hat mich dabei nie überfordert», sagte sie. Da stimmte ihre Position auch mit der Özdens überein, der erklärte, Allah gebe den Menschen keine Aufgaben, die sie nicht erfüllen könnten. «Und Gott gibt Gewissheit. Man kann nie tiefer fallen, als in Gottes Hand», sagte Siedler.

Ein Unterschied zwischen beiden Religionen ist das Bild von Gott. Während Christen sich als Ebenbilder Gottes ansehen und an Jesus als seinen Sohn glauben, der von Gott gesandt wurde, erlaubt der Islam kein Bild von Allah. Letztendlich stellten alle Teilnehmer fest, dass sich die christlichen und islamischen Positionen sehr ähneln.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=1248198